

# Von Dresden nach Weimar

## Professor für Denkmalpflege und Baugeschichte berufen

(archit) Hans-Rudolf Meier wurde zum 1. Januar 2008 auf die Professur für Denkmalpflege und Baugeschichte an der Fakultät Architektur berufen. Der habilitierte Kunstwissenschaftler hat zuvor fünf Jahre lang als Professor für Denkmalkunde und angewandte Bauforschung an der TU Dresden den postgradualen Masterstudiengang Denkmalpflege und Stadtentwicklung geleitet.

### Welche Erwartungen haben Sie hinsichtlich Ihrer Professur?

Ich freue mich auf die Herausforderung, an einer sich auf das Bauhaus berufenden Architekturfakultät die historischen Disziplinen Baugeschichte und Denkmalpflege zu vertreten.



Foto: privat

### Welche Aufgaben übernehmen Sie?

Es wird darum gehen, auf Bachelor-Ebene die Grundlagen einer vernetzten und zukunfts-fähigen Denkmalpflege, einen Kanon der Architekturge-

schichte sowie einen Einblick in die Vielfalt der Methoden und Fragestellungen der Baugeschichte zu vermitteln. Spätestens auf der Master-Ebene sind Lehre und Forschung zu verknüpfen und Interessierte an die wissenschaftliche Forschung heranzuführen, die auf Promotio-nesebene sowohl die Realisierung eigener Ideen als auch die Mitarbeit an unseren Projekten beinhalten kann.

### Welche Projekte sind das?

Bereits seit längerem beschäftige ich mich mit dem Thema Stadt und Denkmalpflege, zuletzt unter dem Gesichtspunkt der Bildlichkeit der Stadt. In Vorbereitung sind im Rahmen von Forschungsverbänden über-dies Projekte zur Vermittlung komplexer Denkmalwerte sowie zur vormodernen Topographie Roms.

### Welche Ziele streben Sie an?

Die Bauhaus-Universität auch als Ort viel-fältiger architekturgeschichtlicher For-schung und der denkmalpflegerischen Theorie- und Methodendebatte zu stär-ken sowie zur Ausbildung von Architekten beitragen, die im Stande sind, im verant-wortungsvollen Umgang mit dem Bestand wesentliche Beiträge zur Baukultur zu schaffen.

## Pressequartett ist komplett

### Yvonne Andrä

(archit) Seit September ist Yvonne Andrä die Verantwortliche für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit an der Fakultät Architektur.



Yvonne Andrä.  
Foto: privat

Von 1999 bis 2004 studierte sie Medienkultur an der Bauhaus-Universität. Bereits während ihrer Studienzeit arbeitete sie als Dokumentarfilmregisseurin, Dramaturgin und Produzentin.

Nach Beendigung ihres Studiums war sie freiberuflich als Autorin für Tageszeitungen, als Korrespondentin einer Nachrichtenagentur, als Redakteurin und Fernsehjournalistin, als Lektorin und Moderatorin tätig. Zudem verfolgte sie eigene künstlerische Projekte, wie Dokumentarfilme und mediale Inszenierungen und übernahm für

diverse Projekte Produktion, Organisation und Pressearbeit. Die Universität kennt Yvonne Andrä aus verschiedenen Blickwin-keln. So schrieb sie unter anderem eine Professorenporträtreihe für die Thüringer Allgemeine und Features für die Nachrichtenagentur ddp, drehte über Uniprojekte für den mdr und erstellte den Imagefilm der Fakultät Bauingenieurwesen.

### Dr. Martina Sauer

(gestaltung) Nach den Bauingenieuren, Medien und der Architektur hat nun auch die Fakultät Gestaltung eine Presse- und Öffentlichkeitsbeauftragte.

Seit November 2007 hat diese Aufgabe die Kunstwissenschaftlerin Dr. Martina Sauer übernommen. Einen weiteren Arbeitsbereich bildet die Lehre und ergänzend das internationale Austauschprogramm der Fakultät sowie die Alumni-Kontakte. Neben journalistischen Erfahrungen als freie Mitarbeiterin für Tageszeitungen



Dr. Martina Sauer  
Foto: privat

bringt sie dafür jahrelange Erfahrungen als Presse- und Kulturbeauftragte eines mittelständischen Unternehmens im Schwarzwald mit, wo sie unter anderem mit dem Aufbau einer Kunstsammlung im öffentlichen Raum betraut war.

Ab 2004 wirkte sie an der privaten Universität Witten/Herdecke als Assistentin am Lehrstuhl für Kunstwissenschaft, Ästhetik und Kunstvermittlung.

Im Sommersemester möchte Martina Sauer neben einem Seminar über Sinn und Sinnlichkeit, kunstwissenschaftliche und philosophische Positionen erstmals – zugeschnitten auf die Bedürfnisse der Studierenden – einen dreitägigen Intensiv-Workshop zur Professionalisierung des öffentlichkeitswirksamen Auftretens anbieten.